

# Neues Archiv

der

**Gesellschaft für ältere deutsche Geschichtskunde**

zur

**Beförderung einer Gesamtausgabe**

**der Quellschriften deutscher Geschichten des Mittelalters.**

---

Neunzehnter Band.



**Hannover und Leipzig.**

**Hahn'sche Buchhandlung.**

1894.

# Aus Ruprechts Registern.

Von Gerhard Seeliger.

Auf die reichen ungehobenen Schätze urkundlichen Materiales, welches die Register der deutschen Könige bergen, ist schon mehrfach hingewiesen worden. Das aber muss noch oft und so oft wiederholt werden, bis eine gelehrte Gesellschaft sich entschliesst, dem dringenden Bedürfnis abzuhelpen und eine Veröffentlichung der Registernachrichten einzuleiten. Sollte die Münchener historische Commission hierzu nicht besonders berufen sein?

Den ältesten vollständig erhaltenen Registern, denen Ruprechts, sind hier fünf Stücke entnommen, die in erwünschter Weise Aufschluss über die Dienstverhältnisse am Königshof gewähren. Es sind dies die ältesten Nachrichten dieser Art, die überhaupt vorliegen. Und das ist durchaus begreiflich. Da mit Ausnahme kleiner Bruchstücke aus dem 14. Jahrh. die früheren Register verloren sind, so ist keine Gelegenheit für das Vorhandensein solcher Notizen aus den vorangegangenen Jahrhunderten geboten, und wir dürfen ein Auffinden ähnlicher Nachrichten aus der Periode vor Ruprecht kaum erhoffen.

Urkunde 1 nimmt als ältestes bisher bekanntes Bestallungspatent eines königlichen Hofbeamten unsere besondere Aufmerksamkeit in Anspruch<sup>1</sup>. Obschon urkundliche Ernennungen zu Familiars und Räten schon längst bekannt waren und sich aus der ersten Hälfte des 15. Jahrh. in reicher Menge erhalten haben<sup>2</sup>, so war es offenbar noch unter Ruprecht nicht üblich, den Abschluss des Dienstvertrages mit bestimmten Hofbeamten regelmässig in einer

---

1) Bestallungspatente für Provinzialbeamte kommen schon im 14. Jahrh. häufig vor, Lamprecht, Wirtschaftsleben I, S. 1380. Beispiele für urkundliche Ernennungen von landesfürstlichen Hofbeamten weiss indessen L. erst aus weit späterer Zeit anzuführen. So wird Bd. III, n. 277 der Bestallungsbrief für einen trierischen Hofmeister v. J. 1501 abgedruckt.  
2) Vgl. Seeliger, Hofmeisteramt S. 83 f. Die auf S. 78 f. gegebenen Notizen über die Entwicklung der Dienstverhältnisse am Königshof werden durch die hier abgedruckten Stücke wesentlich ergänzt.

Urkunde festzuhalten. Man scheint sich vielmehr unter gewöhnlichen Umständen mit einem mündlichen Verfahren begnügt zu haben: vor Zeugen leisteten die Angestellten den Eid und empfangen das Versprechen der königlichen Gegenleistung. Indem die Register gelegentlich Aufzeichnungen über solche Handlungen (so unten n. 3—5) enthalten, vermögen sie vollen Ersatz für die fehlenden Bestattungsurkunden zu bieten.

# **1. König Ruprecht bestellt den Grafen Gunther v. Schwarzbürg zu seinem Hofmeister. 1404, Mai 28, Heidelberg.**

Aus Karlsruher Gen.-Land.-Arch. Copialb. der Pfalz 549 (pfälz. Register), Bl. 203'.

Wir Ruprecht etc. bekennen öffentlich mit diesem briefe, das wir den edeln unsern lieben getruwen grave Gunther von Swarczpurg herren zu Raniß zü unserm hofmeister genommen und emphanen haben, nemen und enphahen yn darzü in crafft diß briefs. und wir wollen yme auch zu einer iglichen fronefasten dritthalb hundert gulden geben als lange er unser hofmeister ist zu siner zerung, daz er sinen state, als eym hofmeister zugehoret, desten baß gehalten möge. auch als wir den vorgenanten grave Günthern unsern hofmeister yczund in unser botschafft mit etlichen unsern dienern hin inn gein Lamparthen schicken und yme unser heubtmanschafft derselben unser diener bevolhen han, dez versprechen wir yme fur uns und unser erben: ob er an demselben unserm dienste deheynerley redelichen schaden nemen worde, da got vor sy, daz wir und unser erben yme und sinen erben denselben schaden keren und ußrichten sollen und wollen ane geverde. orkunde diß briefs versigelt mit unserm kuniglichem anhangendem ingesigel. und wir Ludewig und Hans von gots gnaden pfalczgraven by Rine und herczogen in Beyern des obgenanten unsers lieben herren und vaters des Romischen kunigs süne bekennen auch offenlich mit diesem briefe, daz wir mit sampt dem obgenanten unserm lieben herren und vatter dem Römischen kunige dem vorgenanten grave Günthern und sinen erben fur schaden gesprochen han in der maße alz vorgeschriben stet ane geverde. und dez zu urkunde so hat unser iglicher sin eigen ingesigel by dez obgenanten unsers lieben herren und vaters des Römischen kunigs ingesigel an diesen brieff dun hencken. datum Heidelberg feria quarta ante festum corporis Christi anno domini M<sup>o</sup>CCCCIIII<sup>to</sup> regni vero nostri anno quarto.

## 2. Graf Friedrich von Oettingen leistet als Hofmeister den Amtseid. 1406, August 15.

Aus Karlsr. Gen.-Land.-Arch. Cop. d. Pfalz 467 (Reichsregister der deutschen Secretbriefe), Bl. 154'.

Sicut dominus F. de Otingen magister curie iuravit.

Ich globe und swere dem allerdurchluchtigsten fursten und herren hern Ruprechten Romischem kunige etc. mym gnedigen herren getruwe und holt zu sin, yn fur sinen schaden zu warnen und sinen frommen und bestes zu werben und zu triben und yme auch in allen sinen sachen getrulichen zu raden und sinen rate und heimlichkeit zu verswigen. item das ich dem hoffmeisteramt getrulichen fursin wil nach mym besten versten und vermogen ane alle geverde und daz ich auch kein myede von nyman nemen sal noch wil oder deheinerley schencke, darumbe ich einer parthien wider die andern desto furderlich oder behulfflicher sy in dehein wise ane alle geverde, als mir got helffe und die heiligen. datum et actum in festo assumptionis beate Marie virginis gloriose anno domini M<sup>o</sup>CCCC sexto.

## 3. König Ruprecht spricht den früheren Hofmeister Grafen Gunther von Schwarzburg aller Verpflichtungen ledig. 1406, Sept. 6, Heidelberg.

Aus Cop. der Pfalz 467, Bl. 103.

Als grave Gunthern von Swarczburg ein brieff geben ist.

Wir Ruprecht etc. bekennen und tun kunt offenbare mit disem briefe allen den die yn sehent oder horent lesen. als der edel unser lieber getruwer grave Gunther von Swarczburg herre czu Ranis etwe lange zyt unser hoffmeister gewest ist, des wisßen wir nit anders, dann daz er sich demselben hofemeisterampte redelichen gehalten und uns auch getrulichen gedienet hat. des wir im dancken und zyhen yn keins argen. waz er auch gelts von unsern wegen ingenomen hat, daz hat er von unserm geheiß wider ußgeben und uns wol genüget. orkunde diß briefs versigelt mit unserm kuniglichem anhangendem ingesigel. datum Heidelberg feria secunda ante festum nativitatis beate Marie virginis gloriose anno domini M<sup>o</sup>CCCC sexto regni vero nostri anno septimo.

ad mandatum domni regis  
Johannes Winheim.

#### 4. Notiz über die Bestellung des Meisters Peter de Brega zum k. Hofarzt. 1406, Nov. 9.

Aus Cop. der Pfalz 467, Bl. 152.

Item anno domini M<sup>o</sup>CCCC sexto off den dinstag vor sant Martins tag hat myn herre der kunig meister Petrum de Brega zu sinem artzat enpfangen und er hat yme auch off denselben tag geschworn, daz er myns herren dez kunigs, myner frauwen der kunigynne, myner jungen herren und frewlin aller und auch myner herren dez bischoffs zu Spire canczlers und grave Friderichs von Otingen hoffmeisters getrulichen solle warten und mit artzenye verwaren nach sinen besten verstentniße und wissen ane alle geverde. und obe sin sust myns herren hoffgesinde oder diener bedorffen, den sal er auch dienen, also daz sie yme darumbetün, daz yme genüge. und der obgenant meister Peter sal auch mynem herren dem kunig sust in allen sachen mit ganczen truwen meynen, in vor sinen schaden allezyt warnen und sin bestes werben. und darumbet sal yme myn herre der kunig eins iglichen jares 1½ c gulden geben fur alle forderunge. und so er ander sin hoffgesinde cleydet, so sal er yn auch cleiden. und myn herre der kunig sal yme ytzund ein pfert geben fur sich, daz er ryde; so sal er ein knechtpfert darzu keuffen und meister Peter sal die pferde in siner koste zu Heidelberg halten. wann er aber mit myme herren uber lant rydet, so sal yn myn herre futer geben etc. presentes fuerunt dominus Spirensis, F. comes de Otingen magister curie et Johannes Winheim.

#### 5. Notiz über die Vereidigung des Kammerschreibers Johannes.

Aus Cop. Pfalz 467, Bl. 159.

Als Johannes kamerschriber geschworn hat.

Czum ersten hat er geschworn, daz er kein gelte inneme, da sy dann der prothonotarien einer by mit dem register, daz der canzelien davon bevolhen ist, und scribe daz mit yme an.

Item daz er nyemand kein gelte sal geben, myn herre der kunig heiße yn dann selber oder aber myn herre von Spire, der hoffmeister oder herr Rudolff von Zeißinkem, der dryer einer von myns herren des kunigs wegen, wann myn herre der kunig den dryen daz sunderlichen bevolhen hat — doch ußgenommen wann yme myns herren dez kunigs brieffe von den prothonotarien uß der canzelarien

geantwort worden, daz er die zustunt ußgefertigen sal mit botden, alz sich dann heischet.

Item daz er zu einer ieglichen zyt, so er gelte ußgibt ez sy wenig oder viel, anschribe, uff welichen tag an welicher stat und von weiß geheiße er daz gelte ußgibt und auch warumb man daz gelte gebe, ob er anders darumb weiß.

Item daz er myns herren gelte getruwelichen innemen verwaren und ußgeben solle nach syme bestin versteen und wißen ane geverde.

---